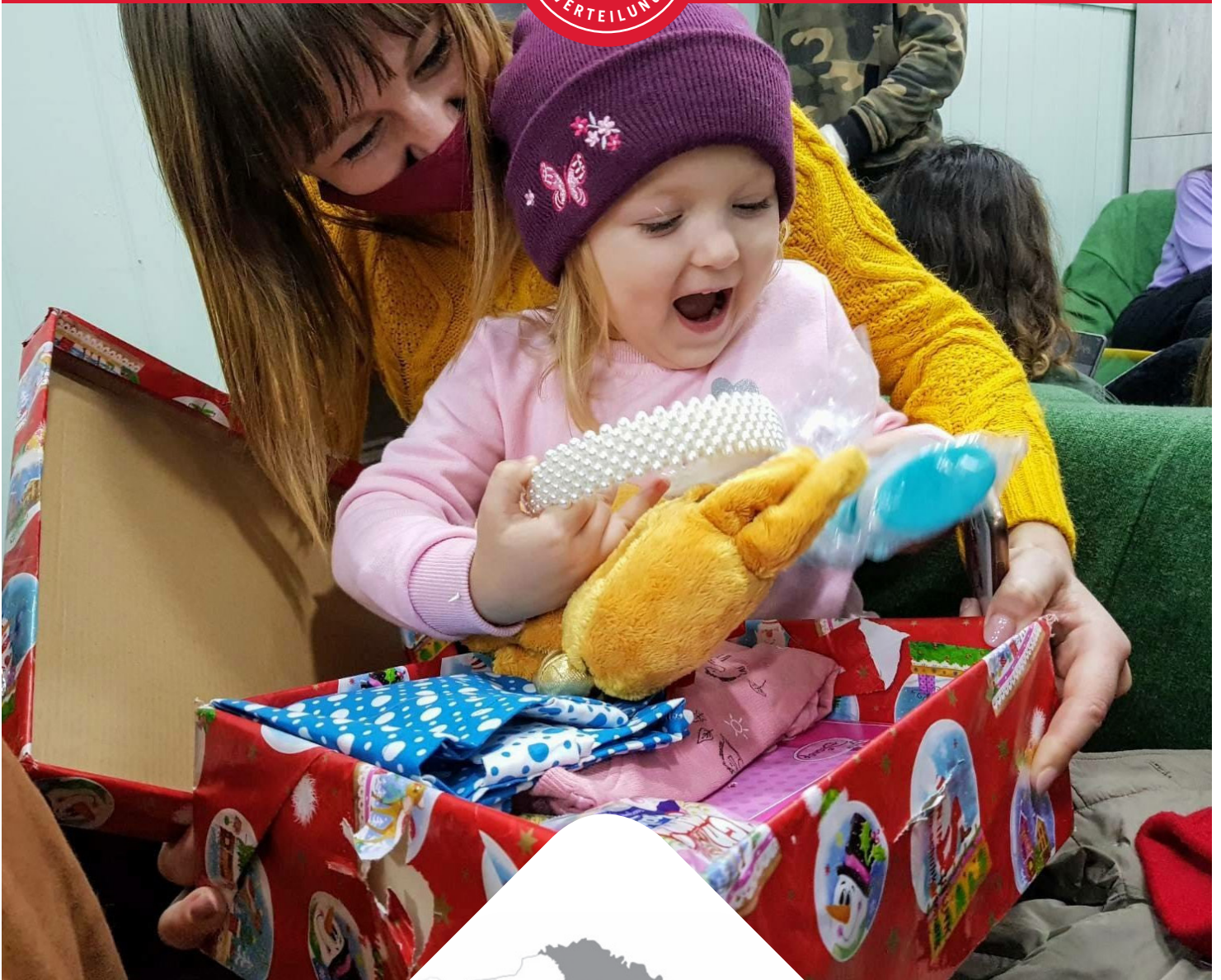




# REPUBLIK MOLDAU





# “JETZT SEHE ICH, WAS GOTTES LIEBE BEDEUTET”

## Republik Moldau

**Das vergangene Jahr hat mehr denn je gezeigt, wie sehr wir etwas brauchen, auf das wir unser Vertrauen setzen können. Umso wichtiger war es den „Weihnachten im Schuhkarton“-Ehrenamtlichen in den Empfängerländern, Wege zu finden, trotz aller Herausforderungen von Gottes großer Güte zu erzählen.**

**A**ls im März 2020 viele Menschen in der Republik Moldau ihren Job verloren, begannen einige der „Weihnachten im Schuhkarton“-Ehrenamtlichen Familien zu besuchen, deren Kinder sie durch den Kurs „Die größte Reise“ kennengelernt hatten. „Die Kinder waren so glücklich, als sie uns sahen“, berichtet Ana, eine der ehrenamtlichen Koordinatorinnen. Sie brachten Essenspakete für die Familien, die in den verschiedenen Dörfern besonders zu leiden hatten. Für die Eltern der Kinder waren diese Gesten sehr eindrücklich. „Jetzt sehe ich, was Gottes Liebe bedeutet“, sagte einer der Eltern, die die Christen bis zu jenem Zeitpunkt nur aus den Erzählungen ihrer Kinder kannten. Doch jetzt hatten sie am eigenen Leib erfahren, dass diese Menschen wirklich das Beste für sie wollten. Sie wollten sie beschenken und mit einem Gott bekanntmachen, der uns durch seinen Sohn Jesus Christus in unseren dunkelsten Stunden begegnen möchte. Umso größer war die Freude, als Ende des Jahres klar wurde, dass „Weihnachten im Schuhkarton“-Weihnachtsfeiern stattfinden und Schuhkartons verteilt werden können. Die Ehrenamtlichen stellten sicher, dass bei allen Verteilungen jedes Kind eine Maske hatte und es genügend Abstand gab. Statt einer großen Weihnachtsfeier in der Schul-Aula gab es kleinere Verteilungen mit kürzerem Programm. Jede Verteilung sollte so sicher wie möglich stattfinden. Aber die Botschaft war dieselbe: Gott möchte uns begegnen. Und er schenkt sich selber, damit wir in stürmischen Zeiten wie diesen nicht alleine sind. Und dass er das tut, zeigen Geschichten wie die von Anastacia\*.



### Wenn eine Gebetserhörung Glitzeraugen hat.

Kurz vor Weihnachten schrieb Anastacia in ihr Tagebuch, dass sie sich ein rosa Schweinchen mit Glitzeraugen wünschte. Ihre Mutter erklärte ihr, dass sie nicht sicher sei, ob das Geld reichen würde, um ihrer Tochter das Kuscheltier zu kaufen.

Und tatsächlich – Weihnachten ging vorüber und das Geld war nicht da. Aber dann wurde das junge Mädchen von einer Kirchengemeinde zu einer Weihnachtsfeier eingeladen. Gemeinsam mit ihren Geschwistern genoss Anastacia das bunte Programm. Am Ende erhielt jedes Kind einen Schuhkarton. Als Anastacia ihren Karton öffnete, traute sie ihren Augen kaum: Ein rosa Schweinchen sah sie mit großen Glitzeraugen an. Vor Freude fing sie an zu weinen, denn das war alles, was sie sich zu Weihnachten gewünscht hatte.

Ihre Mutter bedankte sich beim „Weihnachten im Schuhkarton“-Team für die wunderschönen Schuhkartons für ihre Kinder. Sie selber hätte sich niemals erträumen können, solche Geschenke zu kaufen. Voller Dankbarkeit sagte sie: „Wahrlich, Gott weiß, was wir brauchen und was wir wollen, der Beweis sind die heutigen Schuhkartons“.

Die Ehrenamtlichen von „Weihnachten im Schuhkarton“ in der Republik Moldau wollen vor allem eines: Dass Kinder erleben, dass sie Gott vertrauen können, dass er sie kennt und weiß, was sie brauchen. Und dass er sie beschenken möchte – vor allem auch in diesen Zeiten. \*Namen geändert

Lesen Sie den ganzen Bericht auf unserem Blog:  
[die-samariter.org/blog/verteilung-moldau](https://die-samariter.org/blog/verteilung-moldau)

